

## © Alois van Doornick, Bild und Botschaft

118. Himmelsaufblick. Himmelfahrt Jesu im Hochaltar St. Nicolai Kalkar, Öl auf Holz, Jan Joest ca. 1510  
(Evangelium Himmelfahrt ABC: Apg 1, 1-12; Mk 16, 19; Mt 28, 16-20; Lk 24, 50-52)

### Im Bild

Das Bild scheint der zweiten Lukas-Variante am Beginn der Apostelgeschichte zu folgen. 1000 mögliche Sabbatschritte vom Stadttor Jerusalems (s. rechts oben) auf dem Ölberg wird Jesus in den Himmel erhoben. Die Fußabdrücke sind noch zu sehen, vom aus dem Auferstehungsbild bekannten Christus im roten Gewand mit den Wunden sieht man die Füße in den Wolken verschwinden. Bei den Jüngern erkennt man in der unteren Reihe von rechts in Weiß wieder den Lieblingsjünger Johannes, daneben Petrus zentral mit Maria, die sogar seine erhobenen Hände umfasst. Die Fußsohle ist bei Petrus (vgl. Mose am Dornbusch) nackt und „schmutziger“ als die Hände, was auch an die Fußwaschung und seine Gegenwehr erinnert. Als Patronin der Liebfrauenbruderschaft ist Maria hier zu sehen, aber in den biblischen Stellen nicht bezeugt bei der Himmelfahrt, sondern erst beim nachfolgenden Gebetsverweilen im Abendmahlssaal. Im Bericht des Lukas ist dort auch von mehreren Frauen die Rede, anders als in den klassischen Bildern, so männerlastig ist die Rezeption der Überlieferung. Sogar zwölf Jünger sind schon anwesend, ein Jüngerer scheint vom Maler im letzten Moment statt eines vorgesehenen Älteren oben links eingefügt. Am linken Bildrand schaut der aus dem Mose-Bild und dem Tod Mariens bekannte Klever Herzog im mit Hirschen geschmückten Brokat-Gewand über den Himmelfahrtshügel hinweg auf das Stadttor, das auch auf die Burg auf dem Monreberg weisen könnte. Auffällig mit flachen gefalteten Händen betend wieder wie im Pfingstbild ist der Jünger hinter Maria, worin sich auch eine Kalkarer Priester- oder Ordens-Persönlichkeit verbergen kann. In einer parallelen V-Form öffnet sich der Beterkreis und die Landschaftsszene dem etwas verdüsterten Himmel.



### Die Botschaft

Unter der Leitung von Petrus und Maria sammelt sich die junge Gemeinde zum Staunen und zur Anbetung des erhöhten Herrn: „Was steht ihr da und schaut zum Himmel empor?“ – Die Frage der zwei Männer in weißen Gewändern scheint sich aufzudrängen, obwohl diese noch nicht erschienen sind. Das Irdische nimmt den größten Raum ein. **Petrus übernimmt farbengleich die Rolle des Führers Mose.** Maria und Johannes sind durch die kontrastieren Gewänder und das Weiß verbunden. Das Göttliche ist nur in Spuren deutlich. Im Gegensatz zur Vorgeneration der Bilder von Rogier van der Weyden stellt Jan Joest **alles in vertraute menschliche Umgebungen ohne Heiligenscheine oder Goldglanz: Jesus ist Mensch geworden** und sendet Menschen zu den Menschen, nicht verklärte Heilige. Der zeitliche und örtliche Verlauf ist verschieden überliefert: Lukas, der sein Evangelium und seine Apostelgeschichte unterschiedlich berichten lässt, lässt ungeklärt, ob Jesus gleich am ersten Tag der Woche auch auffuhr oder erst nach vierzig Tagen der Erscheinung und der Gespräche. Bei Matthäus findet sie wenn, dann in Galiläa statt. Markus hat einen späteren zusammenfassenden Anhang des 2. Jahrhunderts. Für uns Heutige ist die Ermahnung an den Unglauben der Jünger über **das Auferstehungszeugnis der Frauen** in Apg 1 nicht unwichtig und sollte stärker herausgestellt werden. Darum ist das Hineinbringen Marias in diese Szene nicht einmal als „unhistorisch“ zu kennzeichnen. Gerade durch die männerbetonten Himmelfahrts- und Pfingstbilder, die ja den Ursprung der Kirche ins Bild bringen, hat „man“ einseitig Akzente für Jahrhunderte gesetzt! Also hier schon „Maria 1.0“!

**Die Devotio moderna kannte die alttestamentlichen und neutestamentlichen Hintergründe**, die beim Himmelfahrtsthema gerade mit Blick auf **Mose und Elija** sichtbar werden: **Jesus ist neben dem neuen Führer Moses auch der Prophet**, der (s. Mose und Elija im Verklärungsbild) von Gott angenommen und als himmlischer Wegweiser an Gottes Thron gerufen wurde: „Während sie miteinander gingen und redeten, erschien ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden und trennte beide voneinander. Elija fuhr im Wirbelsturm zum Himmel empor.“ (2 Kön 2, 11)

**Eph 1, 18-22:** Er ließ seine Macht wirksam werden in Christus, den er von den Toten auferweckt und im Himmel auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat, hoch über jegliche Hoheit und Gewalt, Macht und Herrschaft und über jeden Namen. Alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt.

**Hebr 12, 25** Gebt Acht, dass ihr den nicht ablehnt, der redet! Denn wenn schon die nicht entronnen sind, die ihn abgelehnt haben, als er auf Erden seine Gebote verkündete, um wie viel mehr gilt dies für uns, wenn wir uns von dem abwenden, der jetzt vom Himmel her spricht.